

Die PH Zug bietet interessierten Incomings sehr hilfsbereit alle benötigten Informationen zur Verfügung. Ich hatte zu jedem Zeitpunkt meiner Bewerbungsphase und Aufenthalts einen regen E-Mail-Austausch mit dem International Office und weiteren Leuten. Die Website ist immer aktuell, lediglich externe Informationsquellen (zB Flyer zum Kloster) nicht immer. Auf Anfrage werden aber alle Fragen beantwortet. Besonders eindrücklich finde ich, dass die Dozierenden in ständigen Gespräch oder E-Mail-Austausch mit den Studierenden stehen und Kommunikation sehr großgeschrieben wird. Wir hatten sehr viel Glück mit unseren Studentischen Buddies, die im Semester viele Ausflüge mit uns unternommen haben und bei Fragen immer einen Rat oder eine passende Anlaufstelle wussten. Neben der Uni als Lernort war ich noch einen Tag in der Woche im Praktikum, wo ich mit einer Praktikumslehrperson und einem studentischen Tandem zusammen in einer Klasse unterrichtet habe. Beide standen mir bei Fragen immer zur Seite. Bei Unterrichtsvorbereitungen wurde ich nie alleine gelassen, die Lehrperson macht Vorschläge und meine Unterrichtsentwürfe habe ich ihr wöchentlich zur Kontrolle geschickt.

Bei der Suche nach einer Unterkunft haben wir sofort nach Annahme des Semesterplatzes vom International Office Hilfe erhalten. Uns wurden mehrere Optionen geboten, aus denen wir wählen konnten und dann Kontakt zu den jeweiligen Stellen hergestellt. Da es zu dem Zeitpunkt die kostengünstigste Variante war und ich mir wenig Aufwand mit der Unterkunftssuche machen wollte, habe ich eine Zimmer im Kloster für rund 550CHF genommen. Das Zimmer ist spärlich aber mit allen Notwendigkeiten ausgerichtet. Es gibt eine Küche, zwei WCs und zwei Duschen für die bis zu sieben Bewohnerinnen der Etage. Es gab ein angenehmes Verhältnis unter allen Bewohnerinnen und der Klosterleiterin. Die Kosten für das Semester variieren sehr stark je nach persönlichen Präferenzen. Günstige Einkaufsmöglichkeiten (wie LIDL, ALDI) sind mit dem Bus gut zu erreichen und mit dem Halbtax Abo lassen sich auch die Kosten für Ausflüge in Grenzen halten. Besonders empfehlenswert sind Spartageskarten oder bei Gruppenausflügen die Friends-Tageskarten, wodurch man für 20-60CHF Tagesausflüge in der gesamten Schweiz machen kann.



Die PH Zug bietet Austauschstudierenden die Möglichkeit flexibel aus einer Vielzahl angebotener Module zu wählen. Somit kann in Absprache mit der Heimatuniversität ein breites Spektrum Kurse aus allen drei Studienjahren belegt werden. In meinem Fall konnte ich alle gewünschten Module besuchen und in Kontakt mit Studierenden aller Jahrgänge kommen. Vorlesungen werden nur sehr wenige angeboten, vorrangig lernt man kooperativ in Seminaren von circa 20 Studierenden. Die Leistungsnachweise erfolgen sehr individuell und werden meistens während des Semesters bearbeitet und in der letzten Veranstaltungswoche abgegeben, Prüfungen hat es eher wenige. Am Morgen und Nachmittag sind zwei Blöcke á 90 Minuten, eine gemeinsame Mittagspause von 90 Minuten bietet die Möglichkeit zur Teilnahme am Hochschulsport und zum Mittagessen.

Eine besondere Erfahrung war das Schulpraktikum, was jeden Dienstag von ca. 7:30 Uhr bis 15 Uhr plus Nachbesprechung stattgefunden hat. Der Unterrichtsalltag ist in vielen Facetten anders als in Deutschland und die neuen Erfahrungen bringen viele Möglichkeiten das Bekannte zu reflektieren. Da die Lehrer*innenausbildung in der Schweiz alle Schulfächer umfasst habe auch ich fachfremd unterrichtet. Dies war gewiss eine Herausforderung, jedoch gibt es viel Unterstützung durch die Praktikumslehrperson und den studentischen Tandem. Die Unterrichtsvorbereitungen nach dem schweizerischen Lehrplan und mit unbekanntem Vorbereitungsrahmen und theoretischen Grundlagen war sehr aufwendig, die im Unterricht gesammelten Erfahrungen es jedoch wert.



Da an der PH Zug die Ausbildung in Jahrgängen angelegt ist und die Studierendenzahl recht überschaubar ist, kennen sich die Studierenden untereinander sehr gut. Somit ist einerseits der Zusammenhalt und Austausch sehr gut und kollegial, andererseits hat man als kurzzeitige*r Besucher*in eine Sonderrolle und muss sich in bestehende Sozialgefüge einfinden. Da der Workload gerade im

zweiten Studienjahr sehr hoch ist und generell eine 50-Stundenwoche seitens der PH eingeplant ist, haben wenige reguläre Studierende außerhalb des Unterrichts Zeit für einen Austausch.

Das Studium an der PH Zug ist eine dreijährige praxisorientierte Ausbildung zur Lehrperson und vergleichbar mit dem Bachelorstudium in Deutschland. Ein großer Vorteil ist das Praktikum und dass alle Unterrichtsfächer gelehrt werden. In den Modulen wird sehr kompakt Wissen erarbeitet und ein Überblick geboten, wobei in Deutschland oftmals tiefergehend und über mehrere Jahre verteilt gelehrt wird. Da ich in meinem Studium sehr weit fortgeschritten bin und schon viele Unterrichtserfahrungen sammeln konnte, war für mich die Zeit an der PH Zug eine hilfreiche Zusammenfassung und Verknüpfung bereits bekannter Inhalte. Ich konnte neue Perspektiven kennenlernen und Zusammenhänge zwischen bisher sehr verteilt gelerntem Wissen herstellen. Auch die Reflexion des deutschen Schulsystems und der eigenen Lehrer*innenpersönlichkeit im Praktikum hilft meiner professionellen Weiterentwicklung.

Ich würde allen interessierten Studierenden empfehlen, sich konkrete Ziele für das Auslandssemester zu überlegen und dementsprechend die Zeit zu planen. Die Modulübersichten für das jeweilige Semester bieten einen guten Einblick in die Themen und Anforderungen und die Ansprechpersonen an der PH Zug helfen auch gerne weiter. Der Arbeitsaufwand jedes Moduls ist nicht zu unterschätzen, die Wochen sind immer gut gefüllt mit Aufträgen und Abgaben. Mit einer guten Planung und Priorisierung der Zeit kann man nicht nur vieles an der PH lernen, sondern auch unglaubliche Ausflüge in der wunderschönen Schweiz machen und in Kontakt mit sehr liebenswerten Menschen kommen.

